

WOLFGANG KEIM

ERZIEHUNG
UNTER DER NAZI-DIKTATUR

Band I

Antidemokratische Potentiale,
Machtantritt und Machtdurchsetzung

**PRIMUS
VERLAG¹¹**

Inhalt

Vorwort	IX
Pädagogenschaft und deutscher Faschismus — ein Problem- aufriß	1
I. Grundlagen nationalsozialistischer Erziehung und Er- ziehungspolitik	9
II. Affinitäten, Schnittmengen und Differenzen zur NS- Ideologie — deutsche Pädagogik vor 1933.	20
1. Antidemokratische Potentiale in Erziehungswissen- schaft, Hochschullehrerschaft und Lehrerschaft	21
2. Die gescheiterte Schulreform	29
3. Antiaufklärerische Elemente in den pädagogischen Reformbewegungen vor und nach dem Ersten Welt- krieg	34
4. Pädagogischer Utilitarismus und Rassismus	47
5. Pädagogik in der Krise Weimars (1930-1933)	55
a) Die Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen auf die Schule.	56
b) Lehrerschaft zwischen Faschisierung und Anti- faschismus.	59
c) Verschärfung antidemokratischer Potentiale in der Erwachsenenbildung.	64
d) Die Ausgrenzung der „Unerziehbaren“ in der So- zialpädagogik.	68
III. Gleichschaltung, Selbstgleichschaltung, Distanz und Verweigerung — deutsche Pädagogik nach dem 30. Ja- nuar 1933.	73

1. Der juristisch-administrative Rahmen	74
2. Die Nazifizierung des Schulwesens.	86
a) Formierung des äußeren und inneren Schulbetriebs.	87
b) Gewaltakte gegen die Hochburgen demokratischer Schulreform.	91
c) Konsequenzen von Entlassung, Verfolgung und Vertreibung für die Betroffenen.	97
d) Die Lehrerschaft an „Normalschulen“	104
e) Gleichschaltung der Lehrerverbände	111
f) Oppositionelles Verhalten von Lehrer- und Schülerschaft.	113
g) Die Schulen der Reformpädagogik zwischen Paktieren, Taktieren und Opponieren	117
3. Die Monopolisierung der Hitler-Jugend.	123
a) Junge Generation und Hitler-Jugend 1933	124
b) Bündische und konfessionelle Jugend 1933	129
c) Der Ausbau der Hitler-Jugend.	132
4. Erwachsenenbildung zwischen Nazifizierung und Kompetenzenstreit	134
a) Arrangement und Kooperation mit dem NS-Regime.	135
b) Zerschlagung des „pädagogischen Fortschritts“	138
c) Die Abendvolkshochschulen nach dem 30. Januar 1933.	141
d) Eingliederung der Erwachsenenbildung in das NS-System.	145
5. Sozialpädagogik auf dem Weg zur „Minderwertigen“fürsorge.	148
a) Nazifizierung im Spannungsfeld von Zwang und Freiwilligkeit	148
b) Der Aufstieg der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV).	152
c) Das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ und seine Bedeutung für die Sozialpädagogik	154
6. Deutsche Erziehungswissenschaft 1933 - Kontinuität und Bruch.	158

a) Zur Situation an den Hochschulen nach dem 30. Januar 1933.159
b) Nazi-Pädagogik: Kriek und Baeumler	165
c) Geisteswissenschaftliche Pädagogik: Spranger und Flitner.169
d) Verdrängte Pädagogik: Mennicke, Tillich, Weil .	.174

Zur Rolle der Pädagogenschaft im Prozeß der Gleichschal- tung — Ein Fazit.180
---	------

Anmerkungen.185
----------------------	------

Abkürzungen.191
----------------------	------

Quellen und Literatur.193
--------------------------------	------

Register.	211
-------------------	-----

Personen.	211
-------------------	-----

Sachen.	214
-----------------	-----

WOLFGANG KEIM

ERZIEHUNG
UNTER DER NAZI-DIKTATUR

Band II

Kriegsvorbereitung, Krieg und Holocaust

PRIMUS
VERLAG

Inhalt

Vorwort	XI
Einleitung.	1
I. Erziehung zu Rassismus und Kriegsbereitschaft — deutsche Pädagogik in der Vorkriegszeit (1935-1939) . . .	9
1. Der juristisch-administrative Rahmen nationalsozialistischer Erziehungspolitik	10
a) Das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung als administrative Schaltzentrale.	10
b) Nationalsozialistische Erziehungsprinzipien im Spiegel von Gesetzen und Erlassen	15
2. Das Erziehungswesen des NS-Staates - Aufbau, Strukturen, Einrichtungen	28
a) Aufbau und Strukturen.	28
b) Familie und häusliches Umfeld als primäre Sozialisationsinstanzen	31
c) Schule im Spannungsfeld von Qualifizierung, Leistungsauslese, Indoktrination und Kaderrekrutierung	34
Die umstrittene Neuordnung von 1937/39 - Die neuen Richtlinien — Neue und alte Schulbücher — Nationalsozialistischer Unterrichtsalltag - Schulrituale, Schulfestern, nationalpolitische Lehrgänge	
d) Außerschulische „Erziehung“ in NS-Formationen und „-Diensten“.	56
Grundzüge nationalsozialistischer Formationserziehung — Hitler-Jugend als effektivste Formationserziehung - Bund Deutscher Mädel als Beispiel weiblicher Formationserziehung — Konflikte zwischen Hitler-Ju-	

	gend und Schule—Landjahr und Reichsarbeitsdienst als Beispiele nachschulischer Formationserziehung	
e)	Erwachsenenbildung im Kontext von Deutscher Arbeitsfront und NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“	75
	Berufliche Weiterbildung - Herkömmliche Erwachsenenbildung	
f)	Hochschule und Hochschullehrerschaft zwischen nazistischer Reglementierung und Beharrungsvermögen.	84
g)	Erziehungswissenschaft zwischen ungebrochenem Engagement und äußerer Loyalität	88
3.	Erziehung im Kontext rassistischer Auslese und Ausmerze.	93
a)	Die Durchdringung des Erziehungswesens mit rassistischer Ideologie.	95
b)	NS-Ausleseschulen als Einrichtungen der NS-Eliteerziehung.	105
c)	Hilfsschule und Jugendfürsorge als Einrichtungen der „Minderwertigen“-Aussonderung und „Brauchbarmachung“.	113
4.	Erziehung zum Krieg.	120
a)	Zur Bedeutung wehrgeistiger Erziehung und Wehrrüchtigung für die Kriegsvorbereitung	120
b)	Schule und Kriegsvorbereitung	122
c)	Hitler-Jugend und Kriegsvorbereitung	128
d)	Erziehungswissenschaft und Kriegsvorbereitung	130
II.	Einsätze an der „Heimatfront“ und in den okkupierten Gebieten - deutsche Pädagogik im Krieg (1939-1945)	136
1.	Kriegseinsätze an der „Heimatfront“.	137
a)	Schule im Spannungsfeld von Qualifizierung, Kriegspropaganda und Kriegshilfsdiensten	137
b)	Hitler-Jugend — „Reservearmee“ für beliebige Kriegsdienste.	145
c)	Erweiterte Kinderlandverschickung - humanitäre oder faschistische Maßnahme?	153
d)	Erwachsenenbildung - Qualifizierung für die Kriegsproduktion und Aufrüstung der Volksgemeinschaft“.	160

e)	Hochschule - Kriegseinsätze zwischen Hörsaal und Front	167
f)	Erziehungswissenschaft - von Kriegseinsätzen unbelastet?	176
2.	„Erziehung“ als Element rassistischer „Volkstumspolitik“ am Beispiel des okkupierten Polen	186
a)	Züchtung von „Herren-“ und „Untermenschen“ in den „eingegliederten Ostgebieten“.	188
	Grundzüge deutscher Besatzungspolitik — Schulen für deutsche und Volksdeutsche „Herrenmenschen“ - Schulen für polnische „Untermenschen“	
b)	Qualifizierung von Arbeitssklaven im Generalgouvernement	200
3.	Ausschluß von jeglicher Bildung im Ghetto und im Konzentrationslager.	207
III.	Jüdisches Bildungswesen, Exil und Widerstand — die „andere“ deutsche Pädagogik 1933-1945.	220
1.	Jüdische Bildungsarbeit in Deutschland als „geistiger Widerstand“.	221
a)	Jüdische Minderheit und jüdisches Bildungswesen bei Machtantritt der Nazis.	221
b)	Ausbau und Zerstörung des jüdischen Schulwesens.	227
	Ausbau und Erweiterung nach dem 30. Januar 1933 — Bildungsziel, Lehrplan, Lehrmittel und Lehrerfortbildung - Reformpädagogische Praxis in jüdischen Landschulheimen und „Normalschulen“ - Zerstörung nach dem 9./10. November 1938	
c)	Außerschulische Bildung nach dem 30. Januar 1933: Hachschara und jüdische Erwachsenenbildung	251
	Vorbereitung auf ein Leben in Palästina oder in Übersee: Jüdische Auswandererlehrstätten (Hachschara-Kibbuzim) — „Lehrhäuser“ und „Lernzeiten“ als Einrichtungen jüdischer Erwachsenenbildung	
2.	Bildungsarbeit im Exil als Hilfe zum Überleben	263
a)	Zur Situation von Pädagogen und Pädagoginnen im Exil — Personenkreis und Lebensbedingungen	263
	Personenkreis — Bedingungen der Ausreise und Flucht	

	aus Deutschland - Arbeits- und Lebensbedingungen im Exil - Verschlechterung der Exil-Bedingungen im Krieg - Exil in lebensgeschichtlicher Bedeutung	
b)	Bildungsarbeit im Exil	276
	Pädagogische Hilfen für Kinder auf der Flucht — Schulen im Exil — Erwachsenenbildung und Wissenschaft im Exil	
c)	Antifaschistisches Engagement	296
d)	Vorbereitung und Unterstützung von „Reeducation“ aus dem Exil	301
	Konzepte für ein demokratisches Nachkriegsdeutschland - Mitarbeit bei der „Umerziehung“ deutscher Kriegsgefangener	
e)	Exil und Remigration	305
3.	Oppositionelles Verhalten und Widerstand als „aufrechter Gang“.	313
a)	Lehreropposition und -widerstand zwischen Verweigerung des Hitler-Grußes, Solidarisierung mit Verfolgten und antifaschistischem Kampf	313
	Umfang, individuelle Voraussetzungen und gesellschaftliche Bedingungen von Lehreropposition und -widerstand — Distanzierung und Verweigerung gegenüber NS-Symbolen, -Ritualen und -Mitgliedschaften - Sympathie- und Solidarakte zugunsten Verfolgter - Oppositioneller Unterricht - Politisch organisierter Widerstand	
b)	Vereinzelter Hochschullehrerprotest, studentische Opposition und studentischer Widerstand	334
	Vereinzelter Hochschullehrerprotest und Hochschullehreropposition — Studentische Opposition und studentischer Widerstand	
c)	Jugendopposition und -widerstand zwischen antifaschistischer Aktion, Behauptung nicht-nazistischer Milieus und jüdischem Überlebenskampf	346
	Antifaschistischer Jugendwiderstand — Jugendopposition zur Behauptung nicht-nazistischer Lebensräume — Jüdischer Jugendwiderstand zum Überleben	

	Die NS-Vergangenheit der Pädagogenschaft — ein schwieriges Erbe.	368
--	--	-----

Anmerkungen 379
 Einleitung 379
 Kapitell 379
 Kapitelll 392
 Kapitel III. 403
 Schluß 428

Abkürzungen. 429

Quellen und Literatur. 433

Register. 481
 Personen. 481
 Sachen. 487